

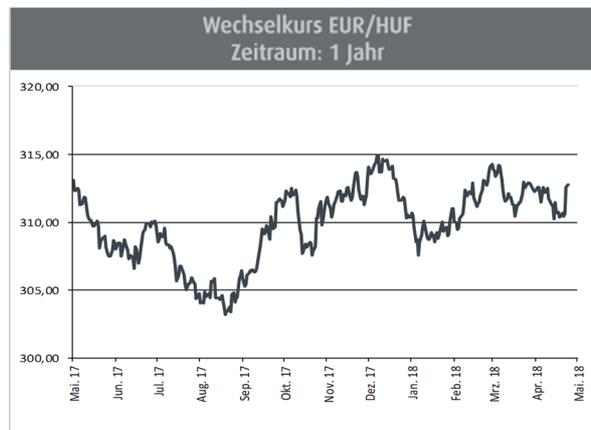
# Ungarischer Forint (Stand: 04.05.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

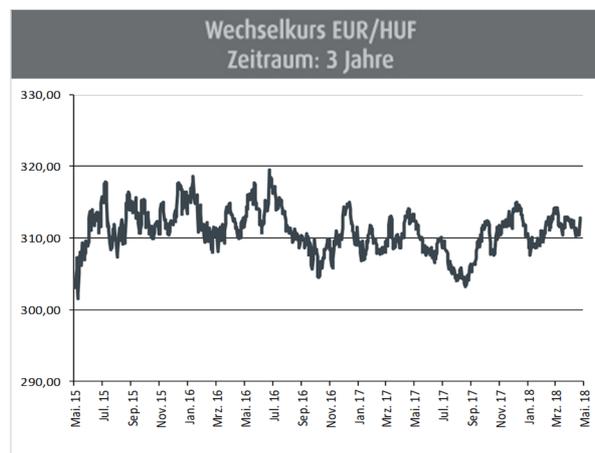
Ungarn bietet wirtschaftlich ein ähnliches Bild wie die anderen beiden bedeutenden Volkswirtschaften der Region. Wie auch Tschechien und Polen glänzt Ungarn durch eine robuste Konjunktur, leicht rückläufige Inflation und eine niedrige Arbeitslosenrate. Anders als in den beiden genannten Ländern hat die Notenbank in Ungarn allerdings ein Inflationsziel von 3,0 % statt 2,0 %. Die ungarische Notenbank geht davon aus, dass diese Marke Mitte 2019 erreicht werden könnte. Erwartungsgemäß hat die ungarische Notenbank Ende April keine Änderung bei ihrem Leitzinsniveau von 0,9 % vorgenommen. Auch im restlichen Jahresverlauf von 2018 sowie in 2019 rechnen die Analysten nicht mit Änderungen beim Leitzinsniveau. Mit Spannung waren die Parlamentswahlen in Ungarn erwartet worden. Die Hoffnungen der Opposition auf einen möglichen Überraschungserfolg sind dabei bitter enttäuscht worden. Im Gegenteil, Premier Orban habe mit seiner Fidesz-Partei sogar eine knappe Zwei-Drittel-Mehrheit im Parlament errungen. Der Wahlsieg mit dem wohl neuerlichen Gewinn einer Zweidrittelmehrheit fällt wie bereits eingangs dargestellt auf einen wirtschaftlichen Höhepunkt. Dies dürfte zum Erfolg Orbans beigetragen haben, denn nach harten Krisenjahren ging es für viele Ungarn jüngst wirtschaftlich erstmals wieder aufwärts. Aber in den kommenden Jahren wird es kaum mehr so weitergehen. Erstens wird nach dem konjunkturellen Boom, der ganz Ostmitteleuropa erfasst hat, unweigerlich eine Abkühlung folgen. Im Fall von Ungarn kommt dazu, dass das jüngste Wachstum wesentlich durch den Einsatz von EU-Strukturhilfen getrieben war. Die Regierung Orban hat viele öffentliche Projekte vorgezogen, was der Wirtschaft vor den Wahlen einen Stimulus von rund drei Prozentpunkten des Bruttoinlandproduktes (BIP) gebracht hat. Aber diese Gelder werden in der zweiten Hälfte der EU-Förderperiode (2019 bis 2022) fehlen. Die



Wirtschaftsdynamik dürfte deshalb zurückgehen, wenn nicht andere Wachstumsquellen auftauchen. Orbans Wahlkampagne gegen vermeintliche „äußere Feinde“ hat davon abgelenkt, dass im eigenen Staat einiges im Argen liegt. Große Teile der Bevölkerung sind unzufrieden mit den Leistungen des Bildungs- und des Gesundheitssystems. So hat die Regierung Orban mit ihrem Hang zur Machtkonzentration das Bildungssystem zentralisiert, aber die Lage an den Schulen ist dadurch nicht besser geworden. Das Gesundheitssystem krankt an einer Mischung von zu wenigen Ärzten, fehlendem Geld und überkommenen Strukturen. Statt sich auf Feindbilder zu konzentrieren, müsste die Regierung Orban dringend daran arbeiten, den großen ungarischen Staatssektor zu reformieren und leistungsfähiger zu machen.

## Ausblick

Insgesamt könnten für die Regierung Orban nach dem Wahlsieg einige schwierige Jahre anbrechen. Die Mischung von versiegenden EU-Strukturhilfen, zunehmendem Arbeitskräftemangel und starken Lohnerhöhungen wird die heimische Wirtschaft auf die Probe stellen. Orban wird in seiner dritten Amtszeit in Serie gefordert sein, das Land wirtschaftlich auf Kurs zu halten. Zwischen Ungarn und der EU zeichnet sich nach dem Wahlsieg von Ministerpräsident Viktor Orban zudem neuer Ärger ab: Im EU-Parlament wächst der Druck, gegen Ungarn ein Rechtsstaatsverfahren wegen Verletzung von Grundwerten der Union einzuleiten, das in letzter Konsequenz zum Entzug der Stimmrechte Ungarns im EU-Rat führen würde. Dies würde die Konjunktur Ungarns mittel- und langfristig belasten. Vor diesem Hintergrund ist tendenziell davon auszugehen, dass der Kurs des Ungarischen Forint vorerst nicht aus seiner jüngsten Konsolidierungsformation ausbrechen wird. In den nächsten Monaten sollte der Forint in der Handelsspanne zwischen 310 und 315 EUR/HUF notieren.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.